Empfehlungen für naturnahe Gärten mit einheimischen Pflanzen

Wir sind auf die Vielfalt von Lebensräumen und Arten angewiesen. Doch die biologische Vielfalt ist stark bedroht und der Klimawandel beschleunigt das Artensterben weiter. Vielen Pflanzen und Tieren begegnen wir kaum mehr oder sie sind ganz verschwunden. Von dieser ökologischen Verarmung ist auch der Siedlungsraum nicht verschont geblieben. Dabei könnten gerade Siedlungen mit ihren vielfältigen Strukturen einen grossen Artenreichtum beherbergen. Dazu müssen wir aber in unseren Dörfern und Städten dieses Potenzial gezielt nutzen und der Natur den ihr zustehenden Raum zurückgeben. Mit der naturnahen Gestaltung unserer Gärten machen wir einen ersten, aber entscheidenden Schritt hin zu einem artenreichen, lebendigen Lebensraum – auch für Menschen!

Ein Naturgarten ist Erholungs-, Erlebnis- und Lernort in einem. Er verändert sich im Laufe der Jahre ständig. Immer wieder lassen sich neue Tier- und Pflanzenarten entdecken. **Beginnen Sie jetzt mit der Planung und Realisierung Ihres kleinen Paradieses! Hier finden Sie einige Anregungen, wie Sie ihren Garten naturnah gestalten können.**

Einheimische Tiere brauchen einheimische Pflanzen!

Nur mit einheimischen Bäumen, Sträuchern und Stauden schaffen Sie wertvolle Lebensräume für unsere Wildtiere: Schmetterlinge, Wildbienen, Vögel und Säuger finden hier ihre Nahrung. Exotische Pflanzen bieten unseren Tieren nichts. Dornige, dichte und beerentragende Sträucher bieten Vögeln und Kleinsäugern Nahrung, sichere Verstecke vor Fressfeinden (Hauskatzen!) und Ruheplätze.

Invasive Neophyten: Auch in Gärten ungebetene Gäste!

Invasive Arten wie Kirschlorbeer und Sommerflieder haben die Tendenz, sich unkontrolliert zu verbreiten. Sie verdrängen einheimische Arten, bieten unseren Tieren keine Nahrung oder können gar gesundheitliche Probleme verursachen. Einige dieser invasiven Neophyten sind zudem verboten. Im Merkblatt «Exoten im Garten – was tun?» des Amtes für Umwelt Solothurn sind Alternativen zu Neophyten zu finden. Eine (Neu)Planung des Gartens könnte Anlass sein, diese unerwünschten Pflanzen zu vermeiden oder sachgerecht zu entfernen.

Nisthilfen für Vögel, Fledermäuse und Wildbienen ergänzen den naturnahen Garten

Dank Ihrem naturnahen, strukturreichen Garten finden Vögel und Wildbienen reichlich Nahrung und Unterschlupf. Mit dem Anbringen von künstlichen Nisthilfen schaffen Sie zusätzliche Nist- und Brutplätze für einige dieser Gartenbewohner. Wildbienen profitieren besonders von sandigen Bodenstellen!

Mit Kleinstrukturen fördern Sie die Artenvielfalt wirksam!

Mit Kleinstrukturen wie Asthaufen, Steinhaufen, Totholz oder Komposthaufen schaffen Sie wertvolle Lebensräume, «Kinderstuben» und Verstecke für viele Kleinlebewesen. Absterbendes Holz ist für viele Insekten unserer Gärten als Wohnung, Nahrung oder Baumaterial wichtig. Im Wasser tummelt sich weiteres Leben. Mit einem Gartenteich oder einer flachen Wasserstelle helfen Sie Amphibien, Libellen und Vögeln.

Blumenwiesen oder Blumenrasen bringen Farbe und Leben in den Garten!

© Matthias Sorg, Pro Natura
Blumenwiesen statt Zierrasen oder ein Blumenschotterrasen statt Steinplatten

Rasenflächen sind als Spielfläche oder Ruheplatz nützlich und nötig. Wenn Sie Ihre Grünfläche teilweise oder ganz in eine naturnahe Blumenwiese oder einen Blumenrasen umwandeln, fördern Sie Schmetterlinge und andere Insekten. Heimische Wildblumen und Stauden sind die wichtigste Futterquelle für Insekten wie Bienen oder Schmetterlinge. Eine Alternative zu ökologisch fragwürdigen Schotterrabatten (Steingärten mit versiegeltem Untergrund) ist die Anlage einer Ruderal-/Pionierfläche mit Kies und Sand. So könnte für viele Pflanzen und Tiere ein wertvoller Lebensraum entstehen.

Gärtnern ohne Gift und Dünger!

Verzichten Sie auf Gifte, Kunstdünger und Torf im Garten. Als Dünger und Bodenverbesserung reicht Kompost oder Mulch. Wählen Sie robuste Sorten und tolerieren Sie den Befall durch «Schädlinge». Diese sind oft wieder Futter für andere Tiere (z. B. Blattläuse für Marienkäfer und Vögel). Ein Naturgarten braucht auch nicht mehr Pflege als ein konventioneller Garten. Besonders wenn z.B. mageres Substrat eingesetzt wird und nicht gedüngt wird, muss auch weniger gemäht und zurückgeschnitten werden.

Mut zur Unordnung – es lohnt sich!

Wo wir im Garten Unordnung zulassen, entstehen vielfältige Kleinstrukturen und Nischen, in denen sich Tiere zurückziehen oder fortpflanzen können oder wo sie ein Winterquartier finden. Brennesseln sind Futter für Schmetterlingsraupen. Lassen Sie abgestorbene Stängel, dürres Gras und welke Pflanzenteile auch im Herbst stehen. Schichten Sie heruntergefallenes Laub zu Haufen von ca. 1 m^3 auf. Kleintiere und Igel finden darin Unterschlupf für den Winter.

Wie pflege ich meinen Garten schonend?

Das tierfreundlichste Werkzeug zum Mähen der Blumenwiese ist die Sense. Fadenmäher und Rasenmäher hingegen können Kleintiere wie Igel, Eidechsen und Insekten verletzen oder töten. Beim Einsatz auf dem Rasen gefährdet auch ein Mähroboter kleine Tiere! Falls es nicht anders geht, suchen Sie die Fläche vor dem Mähen ab und schneiden Sie das Gras ca. 10 bis 15 cm über dem Boden. Vermeiden Sie das motorisierte Mähen unter Sträuchern, weil sich hier die Tiere verstecken. Ideal für diese Arbeit wäre natürlich der Handrasenmäher.

Rückschnitt: Hecken und Sträucher schneiden Sie am besten im Winterhalbjahr zurück. Im Frühling und im Sommer nisten und brüten Vögel in Hecken und in Sträuchern.

Tierfallen

Sichern Sie auf Ihrem Grundstück gefährliche Tierfallen wie Glasflächen, Licht- und Luftschächte, Kellertreppen sowie Pools und Wasserflächen mit steilen oder glatten Wänden. Bedenken Sie, dass auch **nächtliche Lichtemissionen** Vögel, Insekten und Fledermäuse, aber auch uns Menschen, **irritieren**.

Textnachweis: Gemeinde Neuenkirch LU / www.aglw.ch

Weiterführende Informationen und Tipps zum Thema naturfreundlicher Garten finden Sie u.a. unter folgenden Links:
https://www.birdlife.ch/de/content/natur-ums-haus
https://www.srf.ch/sendungen/me-biodiversitaet/10-tipps-fuer-einen-naturnahen-garten
https://www.vogelwarte.ch/de/voegel/ratgeber/vogelfreundlicher-garten
https://www.pronatura.ch/de/naturtipps oder https://www.pronatura.ch/de/naturgarten-insekten

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: gemeinde@kleinluetzel.ch Tel. 061 775 90 00

Einwohnergemeinde KLEINLÜTZEL

NATUR- UND UMWELTSCHUTZKOMMISSION (NUK)